

# EINLADUNG

Hiermit laden wir Sie herzlich am **24.6. 2023 um 20:00 Uhr** in die **Salzburger Berchtoldvilla** zur Premiere von „Die Schachnovelle“ von Stefan Zweig ein.

Programmatisch verbinden sich zu diesem Anlass in den Räumen der Berchtoldvilla zeitgenössische bildende Kunst und der performative Theaterabend „Die Schachnovelle“. Die Inszenierung findet im Rahmen der vom Kulturverein inter:lab präsentierten Ausstellung „NOBODY. Fears & Tears of Everyone's Modern Prometheus“ statt, die Ölbilder und Skulpturen der beiden ungarischen Künstler Géza Ricz und Ervin Hervé Lóránth zeigt. (Eröffnung am 23.6.2023)

## „Die Schachnovelle“ von Stefan Zweig.



**mit Clemens Ansorg**

**Regie: Hannes Hametner**

**choreografische Mitarbeit: Antoine Effroy**

## **Die Schachnovelle als Theaterstück**

Die vielleicht berühmteste Novelle von Stefan Zweig erzählt die Lebensgeschichte eines schwer traumatisierten Anwalts, der kurz vor Ausbruch des zweiten Weltkriegs in die Isolations-Haft der Gestapo gerät. Ein Buch mit berühmten Schachpartien rettet ihn vor der Einsamkeit. Er gewinnt seine Freiheit zurück - verliert aber zusehends den Glauben an ein friedliches Europa. Auf einem Passagierdampfer in Amerika holt ihn seine Vergangenheit ein. Der **Schauspieler** Clemens Ansorg - langjähriges Ensemble-Mitglied des Salzburger Landestheaters - zeigt die 1942 im Exil entstandene Novelle über die Folgen von Krieg, Terror und Vertreibung mit minimalsten Mitteln - reduziert auf seinen Körper und seine Stimme. **Regie** führt der Leipziger Theatermacher Hannes Hametner. Zu sehen an fünf Spieltagen ab 24.06.2023 in der Salzburger Berchtoldvilla.

### **Inhalt**

In den späten Kriegsjahren finden sich an Bord eines Überseedampfers nach Buenos Aires Exilanten aller Art, darunter der Schachweltmeister Centovic. Dessen Anwesenheit elektrisiert die anderen Gäste zu Herausforderungen, obsessivem Schachspiel und Zweikämpfen, die einem Unbekannten zu einem großen Auftritt verhelfen. Dem Unbekannten, der „Dr.B“ genannt wird, gelingt es den amtierenden Schachweltmeister zu besiegen. Diese Sensation führt im weiteren der Novelle zur Aufdeckung einer Biografie der besonderen Art: Dr. B.'s Lebensgeschichte. Monatelange Einzelhaft im Hotel Metropol und Verhöre durch die Gestapo in Wien im Jahre des „Anschlusses“ 1938 bringen den Verwalter kirchlichen und kaiserlichen Eigentums in schwere Bedrängnis. Ein Buch mit 150 Meisterpartien großer Schachspiele retten sein Leben. Die mechanische Anlage der 8 x 8 schwarzweissen Felder eröffnen dem Inhaftierten den grenzenlosen Raum der Phantasie, geben ihm Widerstandskraft und retten schließlich sein Leben. Irre geworden an imaginierten Schachpartien, die er gegen sich selbst spielt, wird er für die Gestapo uninteressant und kehrt in das Leben zurück und auf diese Reise ins Exil, die ihn wieder mit dem Schachspiel konfrontiert.

Mit der künstlerischen Metapher des Schachspiels gelingt es dem lange in Salzburg wohnenden Dichters Stefan Zweig, die Einsamkeit seiner Exiljahre und gleichermaßen die verstörenden Ereignisse in seiner Heimat unter dem Hitlerregime in eine Novelle zu übersetzen.

### **Zur Inszenierung**

Clemens Ansorg verkörpert in seinem Spiel die verschiedenen Figuren der Novelle. Mit minimalsten Mitteln verleiht er dem erzählerischen Bogen - vom euphorischen Aufbruch der Reise bis zum nervlichen Zusammenbruch Dr.B's in seinem isolierten Hotelzimmer - Gestalt. Das Momentum der solistischen Arbeit verlagert das Spiel (wie das Schachspiel) in den imaginären Raum. Die Inszenierung beschränkt sich auf ein schwarzes Quadrat als Spielfläche, die auf den Körper des Schauspielers im Raum fokussiert und konzentriert. Ununterscheidbar wird, wie für die imaginären Spiele Dr.B's, was Realität ist und was Einbildung. Das Quadrat wird zum Spielfeld der menschlichen Existenz. Die Inszenierung entwirft das Bild eines Menschen im Zustand des absoluten „Auf-sich-selbst-geworfen-Seins.“ Überlebenswille, Phantasie und Imagination erretten den Menschen aus der Hölle der Einsamkeit, laufen aber auch Gefahr, ihn zu zerstören. Die Inszenierung verfolgt die völlige Reduktion an äußeren Mitteln auf das Wesentliche durch die Konzentration auf den Körper des Schauspielers im Raum.

## Daten

**Ort: Berchtoldvilla**, Josef-Preis-Allee 12 5020 **Salzburg**, <https://www.artbv-salzburg.com>

## Premiere & Vorstellungen

Sa, 24. Juni 2023, Einlass 19:30 Uhr, Vorstellung: 20:00

So, 25. Juni 2023, Einlass 18:00 Uhr, Vorstellung 18:30 Uhr - 19:30 Uhr

So, 25. Juni 2023 Einlass 19:30 Uhr, Vorstellung: 20:00 Uhr - 21:00 Uhr

Mi, 28. Juni 2023 Einlass 19:30 Uhr, Vorstellung: 20:00 Uhr - 21:00 Uhr

Do, 29. Juni 2023 Einlass 19:30 Uhr, Vorstellung: 20:00 Uhr - 21:00 Uhr

Fr, 30. Juni 2023 Einlass 19:30 Uhr, Vorstellung: 20:00 Uhr - 21:00 Uhr

## TICKET-Infos:

Die Theaterkarten gibt es an der Abendkassa.

Normalpreis-Tickets gibt es um € 20,- und ermäßigt um € 12,- (u.a. für Studierende, Schüler:innen) Für Personen mit einem Kulturpass der Aktion Hunger auf Kunst und Kultur gibt es Freikarten direkt an der Abendkassa. Auf Grund des besondere Spielortes mitten in der Ausstellung mit Bildender Kunst sind die Karten stark limitiert. Reservierungen können direkt an [mail@clemensansorg.com](mailto:mail@clemensansorg.com) gerichtet werden.

.Die Produktion dankt der Stadt und dem Land Salzburg für die großzügige Förderung

## :Anhang



**Clemens Ansorg**, geb. 1986, aufgewachsen in einem deutschen 218-Einwohner-Dorf mit dem Spitznamen „Salzburg im Westerwald“. Nach erfolgreichem Schulabbruch folgten u.a. Stationen als Mitglied der Heilsarmee in Hamburg, als Kloputzer in der australischen Wüste und als Sportsitter übergewichtiger Kinder in den USA. 2010 Beginn der Schauspielausbildung an der Universität Mozarteum (ohne davor jemals im Theater gewesen zu sein). Seit 2014 Magister der Künste, anschließend drei Jahre festes Ensemblemitglied im Salzburger Landestheaters. Seit geraumer Zeit freischaffender Schauspieler, Kulturarbeiter und Sprecher.

<https://www.clemensansorg.com/>

Hannes Hametner wurde in Leipzig geboren. Er studierte Schauspielregie an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin und beendete sein Studium mit der Inszenierung von Heiner Müllers „Anatomie Titus Fall of Rome“ an der Berliner Volksbühne. Es folgten inzwischen



über 60 Inszenierungen, darunter zahlreiche Uraufführungen und Neuinterpretationen von Klassikern. Zuletzt leitete er als Schauspielregisseur am Theater Pforzheim das Schauspiel. Hametner lehrte an der Universität der Künste Berlin, der Hochschule für bildende Künste Dresden und führte Regie bei Hörbüchern. Seine Inszenierungen erfuhren zahlreiche Einladungen und Nominierungen.

[www.hanneshametner.de](http://www.hanneshametner.de)